



Rotkehlchen

Stadtteilzeitung für Endenich und Weststadt

2/2021

Starkregen – Vorsorge tut not

Die dramatischen Schäden der Flutkatastrophe sind in den betroffenen Gebieten immer noch deutlich zu sehen – trotz massiver Anstrengungen und dem Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer*innen.

BONN
SPD

Bonn ist zwar insgesamt glimpflich davon gekommen. Im Gegensatz zu manch früheren Jahren blieb auch Endenich vor größeren Schäden bewahrt. Zwar trat der Endenicher Bach im Park über die Ufer, aber das Einlaufgitter unterhalb der Straße „Am Burggraben“ hat gute Dienste geleistet. Es wurde 2014 auf Anregung des früheren SPD-Bezirksverordneten Wolfgang Leyer eingebaut.

Aber die Gefahr von Starkregen und Hochwasser steigt. Städte müssen daher „klimasicher“ werden. Der Koalitionsvertrag für Bonn sieht bereits das Konzept der „Schwammstadt“ vor. Dabei werden Flächen geschaffen, in denen Regenwasser versickern kann. Dazu gehören Entsiegelungen, die Begrünung von Dächern, naturnahe Gewässer oder Regenauffangbecken. Im Haushalt 2021/2022 sind dafür bereits Mittel vorgesehen. Nach der



Überschwemmungen des Endenicher Bachs müssen vermieden werden. Daher fordert der Stadtverordnete Max Biniek, dass die Erweiterung des Regenrückhaltebeckens an der A 565 in Lengsdorf endlich realisiert wird.

Flutkatastrophe wurde die Verwaltung beauftragt, diese Maßnahmen nun schnell vorzubereiten und umzusetzen.

Unverzichtbar ist aber auch, dass jede*r selbst Vorsorge trifft. Das gilt nicht nur für Bürger*innen, die in der Nähe von Flüssen und Bächen wohnen. Die Stadt Bonn informiert unter <https://www.bonn.de/starkregen> und in der Broschüre „Starkregen in Bonn“ über Hintergründe

und Maßnahmen zur Eigenvorsorge. Außerdem finden Sie Tipps zum richtigen Verhalten bei Starkregen und Hochwasser sowie einen Link zur Starkregen-Gefahrenkarte. Diese Karte stellt kleinräumig dar, wie wahrscheinlich die Gefahr von Überschwemmungen ist. Gesucht werden kann für einzelne Straßen.

von Max Biniek,
Stadtverordnete

BONN
SPD
FRAKTION



Endlich neue Pläne für Endericher Park und Schlachthof

Foto: © s.h.schroeder



Wichtig ist für Max Biniek, dass im Park auch Treffpunkte für Jugendliche entstehen

Was lange währt, wird endlich gut – das scheint erfreulicherweise für den Endericher Park zu gelten. Auf Initiative der SPD Enderich/Weststadt hatte die Bezirksvertretung Bonn bereits 2016 beschlossen, dass der Park saniert und attraktiver werden soll. Nun schlägt die Verwaltung vor, den Endericher Park für 1,5 Millionen Euro neu zu gestalten.

„Besonders positiv finde ich, dass ganz unterschiedliche Angebote für Jung und Alt vorgesehen sind“, freut sich der SPD-Stadtverordnete Max Biniek. Neben dem be-

reits sanierten Kinderspielfeld soll es ruhigere Ecken mit Rasen und Blühwiesen geben. In Workshops mit Bürger*innen sind viele Vorschläge für Bewegungsangebote entstanden, etwa die Idee eines „Pumptrack“, einer speziellen Mountainbikestrecke. Die Sanierung der heruntergekommenen Skateranlage und der Boulebahnen erhöhen ebenfalls die Attraktivität des Parks. Am Rand entsteht ein abgetrennter Hundeauslauf.

Auch in der Weststadt ist Max Biniek guter Hoffnung, dass eine jahrelange Hänge-

partie endlich ein gutes Ende findet. Seit Jahren liegen der ehemalige Schlachthof und Güterbahnhof brach. Pläne zur Aufwertung der Immenburgstraße, Büros, Erweiterungen für Abfallentsorgung sowie der Poptempel „Westwerk“ wurden diskutiert und wieder verworfen. Mit dem Vorschlag für ein „Innovationsdreieck“ liegt nun ein Rahmenkonzept vor, das viele Interessen unter einen Hut bringt.

Direkt an der Immenburgstraße sind Büros geplant. Dahinter entstehen ein Hotel und das „Westwerk“. Wertstoff- und Bauhof sowie ein Parkhaus werden an einer neuen Erschließungsstraße angesiedelt. Die Straßenprostitution soll in ein Gelände im nördlichen Bereich, direkt an der Bahn, verlegt werden. Eine intensive Betreuung soll ein hohes Maß an Sicherheit gewährleisten.

Für Abkühlung des heute schon zu heißen Areals sorgen Dachbegrünung, Bäume und ein begrünter Platz. Die Haltestelle „Bonn West“ soll über eine Fuß- und Radbrücke angebunden werden.

von Max Biniek,
Stadtverordneter





Für Bonn in den Landtag

Magdalena Möhlenkamp

Gabriel Kunze

Foto: © s.h.schroeder

Gabriel Kunze: **Bonner aus voller Überzeugung**

In Bonn geboren und aufgewachsen, beruflich seit 2010 Geschäftsführer des Kinder- und Jugendrings Bonn e.V., ist Gabriel Kunze tief verwurzelt in seiner Heimatstadt. Jetzt kandidiert er im Bonner Süden für den Landtag NRW, um sich noch stärker für Bonn einzusetzen.

Dabei ist auch sein bisheriges Engagement beachtlich: Er ist stellvertretender Bezirksbürgermeister von Bad Godesberg, planungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Bonner Stadtrat sowie in der Kommission des Regionalrats für Regionalplanung und Strukturförderung. Zudem engagiert er sich ehrenamtlich in der Jugendarbeit.

Seine Themen: Soziales, Sicherheit und sozial-ökologische Stadtgestaltung. Er will Kitas, Jugendzentren, Pflegeeinrichtungen und Nach-

barschaftstreffs ausbauen, mehr Sicherheit schaffen durch Prävention und Personal sowie soziale Fragen und Ökologie in Einklang bringen. Landespolitik will er ganz aus dem persönlichen Blickwinkel gestalten, der auf seinen Erfahrungen in der Jugendarbeit und der Kommunalpolitik fußt.



www.gabrielkunze.de



[gabrielkunze2022](https://www.facebook.com/gabrielkunze2022)

Magdalena Möhlenkamp: **Wirtschaftsanwältin für zukunftssichere Arbeitsplätze**

Magdalena Möhlenkamp ist überzeugt: NRW muss ein starker Industriestandort bleiben. Digitalisierung und Klimawandel sieht die 35-jährige Landtagskandidatin für den Bonner Norden und Beuel als Chance für eine neue Industriepolitik, die zukunftsfeste Arbeitsplätze sichert.

Magdalena ist seit 15 Jahren in Bonn zuhause. Die Mieten sind seither dramatisch gestiegen. Deshalb fordert die Anwältin im Wirtschaftsrecht, Mietpreise verfassungskonform zu begrenzen. Für Magdalena ist klar: Nur ein sozialpolitisch engagierter Staat ist ein starker Staat.

NRW und Bonn brauchen gut ausgebildete und ausgestattete Polizist*innen, eine funktionierende Verwaltung und Justiz. Gleichzeitig darf der Staat die Freiheiten der Bürger*innen so wenig wie möglich einschränken.

Eine Herzensangelegenheit von Magdalena sind Bildung und Kultur. Für sie ist klar: Die Ausbildung darf nicht vom Einkommen und Bildungsstand der Eltern abhängen.



www.moehlenkamp22.de



[magdalena.moehlenkamp](https://www.facebook.com/magdalena.moehlenkamp)



Wichtige Schritte zur Fahrradstadt



Rote Markierungen im Kreuzungsbereich erhöhen die Sicherheit für Radler*innen.

Wo immer möglich, sollen Rad- und Fußwege sowie Autospuren voneinander getrennt werden. Dies sorgt für hohe Sicherheit. In einer gewachsenen Stadt wie Bonn, die durch baumbestandene Alleen und Gründerzeitviertel begeistert, sind bestehende Straßen für die Fahrbahntrennung aber oft zu eng. Daher sind andere Lösungen erforderlich.

Dazu gehört der zeitlich begrenzte Modellversuch, auf dem Hermann-Wandersleb-Ring eine Umweltspur für Busse und Fahrräder einzurichten. So werden Verkehrsmittel attraktiv, die wenig Emissionen erzeugen und wenig Platz wegnehmen. Das entlastet auch diejenigen, die nicht auf das Auto verzichten können und für die die vielen Staus längst zur täglichen Be-

lastung geworden sind.

Auch kurzfristig tut sich einiges: So wurden in der Ende-

Keine Klärschlammverbrennung in Endenich

Am 24. Juni 2021 musste sich der Rat erneut mit der Entsorgung des Bonner Klärschlammes befassen. Denn die – gegen die Stimmen der SPD – beschlossene „Klärschlamm Kooperation Rheinland“ hat keinen Standort für die geplante große Verbrennungsanlage gefunden.

Noch ist keine endgültige Entscheidung gefallen. Eine Option ist die Kooperation mit Köln. Der Schlamm soll in Merkenich entsorgt werden. Von Bonn aus wäre

nicher Allee Schutzstreifen für Fahrräder verbreitert. Entsprechend den Zielen des Radentscheids werden Fuß- und Radwege an den Einmündungen von Max-Bruch- und Theodor-Brinkmann-Straße niveaugleich geführt. Autos aus Nebenstraßen müssen also eine Schwelle überwinden und werden verlangsamt. Erste Markierungen von Fahrradstraßen sind auf der Schleidener Straße erfolgt.



von Jörg Mebus und
Christine Schröder-Diederich,
Sachkundige Bürger*innen

ein Transport mit Schiffen möglich. Die Stadtverwaltung soll aber erst nachverhandeln, um günstigere Bedingungen für Bonn zu erreichen.

Falls dies nicht gelingt, soll am bisherigen Standort Salierweg eine moderne Klärschlammverbrennung errichtet werden. Eine Erweiterung der Müllverbrennungsanlage ist nicht mehr in der Diskussion.

von Max Biniek,
Stadtverordneter





Nachbar*innen in Eendenich



In der Schumannhöhe ist ein neues Projekt der „Wahlverwandtschaften“ entstanden.

Neue Wohnformen in Eendenich

Zwei Wohnprojekte in Eendenich zeigen, dass Wohnen auch anders geht. Im August und November dieses Jahres feiern sie ihren ersten Geburtstag: die Hausgemeinschaft Schumannhöhe in der Sebastianstraße und die Genossenschaft Eendenich in der Magdalenenstraße. Beide sind Teil des Bonner Vereins Wahlverwandtschaften e.V. für gemeinschaftliches, generationenverbindendes Wohnen.

Die Hausgemeinschaft Schumannhöhe

Das Projekt Schumannhöhe besteht aus fünf Häusern mit Eigentums- und Mietwohnungen – insgesamt fast 50 Parteien. Alle Mitglieder eint

der Wunsch, gemeinsam das Miteinander im Projekt zu gestalten. So gibt es verschiedene Arbeitsgruppen; eine verwaltet zum Beispiel die große Gemeinschaftswohnung, in der Gäste übernachten oder Veranstaltungen und Treffen stattfinden können.

Das Projekt wurde mithilfe einer Investorin realisiert, denn laut Bebauungsplan ist ein bestimmter Anteil des Neubauareals Schumannhöhe für innovative Wohnformen vorgesehen. Hier kamen die Wahlverwandten ins Spiel und brachten mit ihrem Engagement das heutige Projekt auf den Weg.

Die Genossenschaft Eendenich

Dass es auch ohne Investorin geht, zeigt die Genossenschaft Eendenich, die von

Mitgliedern der Wahlverwandten gegründet wurde. Sie erwarb vor drei Jahren die Villa Richarz neben der Kirche St. Maria Magdalena und renovierte sie eigenständig. Vier geförderte Wohnungen sind zur Straße hin entstanden, weitere sieben sind in der alten Villa untergebracht.

Wohnungen in einer Genossenschaft sind deutlich günstiger als solche auf dem freien Markt, denn eine Genossenschaft ist in der Regel nicht gewinnorientiert. Stattdessen kann man als Mitglied Miteigentümer*in der Genossenschaft werden, indem man einen Genossenschaftsanteil einzahlt. Diesen Anteil erhält man nach Auszug zurück. So ist das genossenschaftliche Wohnen sicher wie Eigentum und bietet eine ähnliche Flexibilität wie die Miete.

von Jona Seidel



Foto: © s.h.schroeder



Jochen Reeh-Schall, Bürgermeister des Stadtbezirks Bonn

Seit November 2020 hat der Stadtbezirk Bonn einen „roten“ Bürgermeister. Jochen Reeh-Schall, 48 Jahre, ist vor 20 Jahren nach Bonn gekommen. Aufgewachsen ist er in einem kleinen Dorf im Westerwald. Dort fuhr der letzte Bus freitags um 15 Uhr. Das erdet.

Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Friedrich-Ebert-Stiftung weiß daher die Vorzüge Bonns zu schätzen. Gleichzeitig weiß er, dass man sich tagtäglich anstrengen muss, um die Lebens- und Liebenswürdigkeit

von Bonn zu erhalten und zu verbessern.

Seine Ziele sind sehr konkret: „Wenn wir in einigen Jahren miteinander sprechen, würde ich gerne darauf zurückblicken, dass wir viele neue

Bauvorhaben, überwiegend in städtischer Hand, mit bezahlbaren Mieten vorangetrieben haben.

Im direkten Gespräch will Bezirksbürgermeister Jochen Reeh-Schall auch denjenigen Gehör verschaffen, die nicht das „große Wort“ führen

An der neu gestalteten, verkehrsberuhigten Rheinpromenade und in den lebenswerten Stadtvierteln mit viel Gastronomie, Erlebnis und Kultur können sich die Menschen erholen. In der Stadt gibt es überall Wasserspender, Sitzbänke und eine gepflegte Infrastruktur. Und dass wir das alles ein Stück schneller und einfacher gemacht haben als bisher.“

von Jochen Reeh-Schall,
Bürgermeister des
Stadtbezirks Bonn



Sachkundige Bürger*innen im Planungs- und Schulausschuss

Wohnen – aber wo? Das ist die Frage, die **Christine Schröder-Diederich** als Sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Wohnen, Planung und Bauen besonders beschäftigt. Bauflächen sind bekanntlich Mangelware. Und eine weitere Versiegelung ist nicht wünschenswert – um das Klima zu schützen und damit die Temperaturen in Bonn nicht unerträglich werden. Daher müssen Alternativen wie Aufstockungen oder Überbauung von bereits versiegelten Flächen wie größeren Parkplätzen oder die Teilung von Grundstücken geprüft werden.

Gute Bildung für alle Schüler*innen ist die Richtschnur für **Jörg Mebus**. Der Studienrat für Geschichte und Bildende Kunst an einer Integrierten Gesamtschule in Koblenz bringt seine beruflichen Erfahrungen im Schulausschuss ein. Er setzt sich für kleinere Eingangsklassen, eine weitere Gesamtschule sowie mehr Plätze in der Offenen Ganztagschule (OGS) ebenso ein wie für ein günstiges Ticket für alle Schüler*innen.

von Christine Schröder-Diederich
und Jörg Mebus,
Sachkundige Bürger*innen





NS-Gedenkstätte Bonn soll nach Eendenich umziehen



Foto: © waldorfplan

Die NS-Gedenkstätte soll in den Wirtschaftsgebäuden des ehemaligen Klosters in Eendenich eine neue Heimat finden.

Die Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus und das NS-Dokumentationszentrum sollen auf das Gelände des ehemaligen Klosters Maria Hilf in Eendenich verlegt werden. Das hat der Stadtrat am 28. Juni 2021 beschlossen.

Auf dem Gelände waren von 1941 bis 1942 jüdische Menschen aus Bonn und der Region interniert. Als Standort sind die ehemaligen Wirtschaftsgebäude des Klosters vorgesehen, deren Zustand weitestgehend dem Originalzustand vor 1945 entspricht. Eendenich war nach aktuellem

Forschungsstand das einzige Ghettolager im Westen, so dass einer zukünftigen Gedenkstätte an diesem Ort bundesweite Bedeutung zukommt.

Erste Planungsmittel in Höhe von 200.000 EUR hat der Stadtrat bewilligt, weitere Mittel sollen Bund und Land beisteuern. Derzeit hat die Gedenkstätte ihren Sitz noch im Viktoriakarree in der Innenstadt. Ein konkretes Datum für den Umzug steht noch nicht fest.



von Christine Schröder-Diederich,
Sachkundige Bürgerin

Kurz und knapp

Das **Messdorfer Feld** ist ein wichtiges Naherholungsgebiet, das in der Corona-Krise besonders intensiv genutzt wird. So wurde deutlich, dass es vor allem für Ältere und Familien nicht genügend Sitzgelegenheiten gibt. Die SPD hat nun vorgeschlagen, zusätzliche Bänke aufzustellen.

Der Zahn der Zeit nagt an der **Eendenicher Burg**. Die Bezirksvertretung Bonn hat daher interfraktionell beantragt, dass ein Renovierungskonzept erarbeitet wird.

Das **Zentrale Sammellager Bonn** (www.zesabo.de) versorgt Hilfsbedürftige, zurzeit auch Flutopfer, u.a. mit gespendeter Kleidung. In eigener Sache suchen sie Fördermitglieder, um laufende Kosten der Halle in der Eendenicher Straße zu decken.

Auf **Bonner Friedhöfen** sind immer weniger Flächen belegt, manche Trauerhallen kaum genutzt. Daher sind Umwidmungen in der Diskussion, etwa für ruhige Freizeitnutzungen. Für Eendenich sieht das neue Friedhofskonzept aber keine Reduzierung der Flächen vor, auch die Halle soll wie bisher für Trauerfeiern genutzt werden.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern

*frohe Festtage und einen guten Start in
ein glückliches und gesundes 2022.*



Nehmen Sie Kontakt auf zur SPD Eendenich / Weststadt:



Max Biniek, Stadtverordneter
Sozialpolitischer Sprecher
der SPD-Fraktion

 0170 369 72 08

 max@biniek.org



Nadine Dierkes
Vorsitzende der SPD Eendenich /
Weststadt

 0176 32 75 10 43

 nadine.dierkes@t-online.de



Rainer Haar
Vorsitzender der SPD Eendenich /
Weststadt

 0160 367 48 32

 ra.haar@t-online.de



Christine Schröder-Diederich
Sachkundige Bürgerin im Ausschuss
für Wohnen, Planung und Bauen

 0228 25 29 82

 chr.schroeder49@t-online.de



Jörg Mebus
Sachkundiger Bürger im
Schulausschuss

 0176 84 43 45 27

 joerg.mebus@gmx.de

Jetzt Mitmachen!

Natürlich freuen wir uns über aktive Unterstützung! Sie interessieren sich für eine Mitgliedschaft? Ihren Antrag stellen Sie ganz einfach online (www.spd.de/unterstuetzen/mitglied-werden).

Oder wenden Sie sich an eine*n unserer Ansprechpartner*innen.

BONN
SPD

FRAKTION

Impressum: SPD Ortsverein Eendenich/Weststadt
und SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn

V.i.S.d.P.: Nadine Dierkes, Rainer Haar
Clemens-August-Straße 64, 53115 Bonn

Druck: Brandt GmbH, Bonn

Layout: Simon Brauer

Auf unserer **Homepage** erfahren Sie mehr über
den Ortsverein und seine Aktivitäten.
Oder folgen Sie uns auf **Facebook**.

 WWW.SPDENDENICH-WESTSTADT.DE

 @SPD-BONN-WEST